

Anleitung zur Durchführung einer Waldrallye

Planung – Durchführung - Nachbearbeitung



Zur Verfügung gestellt von:
Treffpunkt Wildland
Kopernikusstr. 6
84478 Waldkraiburg

Was ist eine Waldrallye?

Eine besondere Veranstaltungsform ist die sogenannte Rallye. Im Grunde handelt es sich dabei um ein Naturerlebnis im „Stationenbetrieb“. Entlang eines Rundweges werden verschiedene Stationen aufgebaut an denen jeweils ein Fachmann steht, der zu einem bestimmten Thema etwas erzählt. Die Teilnehmer durchlaufen in Gruppen alle Stationen. Jede Gruppe beginnt bei einer anderen Station. Somit sind alle Gruppen gleichzeitig fertig. Der große Vorteil dieser Veranstaltungsform ist, dass eine große Anzahl an Teilnehmern gleichzeitig beschäftigt werden kann. Ein Nachteil ist, dass Sie auch sehr viele Betreuer benötigen – mindestens einen pro Station. Im Wald bieten sich zum Beispiel folgende Stationen an: heimische Wildtiere, heimische Baumarten, der Jäger und seine Aufgaben, Waldspiele, Spuren lesen, usw. Der Inhalt der einzelnen Stationen sollte jedoch nicht durch Kurzvorträge übermittelt werden. Vielmehr sollten Sie die Teilnehmer dazu anregen in Form kleiner Arbeitsaufträge selbst etwas zu erforschen oder das Wissen durch Spiele zu vermitteln.

Dabei gibt es einige Dinge zu beachten:

- Bei der Veranstaltung einer Waldrallye sollte das **Erleben des Waldes** im Vordergrund stehen. Nachhaltiges Lernen erfolgt dann am besten, wenn die Kinder Inhalte nicht gegeben bekommen, sondern diese selber entdecken und begreifen können.
- An den einzelnen Stationen sollten Inhalte mit unterschiedlichen Methoden vermittelt werden, um ein **abwechslungsreiches Programm** zu ermöglichen.
- Bedenken Sie bei allen Stationen, dass nur ein **begrenztes Zeitfenster** zur Verfügung steht. Halten Sie sich deshalb genau an die Zeitvorgaben, sonst funktioniert der Wechsel nicht. Es ist sinnvoller beispielsweise weniger Pflanzen (Tiere) in Ruhe vorzustellen, als eine große Anzahl kurz anzureißen.
- **Personal sparen** können Sie, indem Sie die Gruppen ohne Betreuer zur nächsten Station schicken. Dafür ist erstens eine gute Beschilderung und zweitens auch ein Laufzettel für die Gruppe sinnvoll.
- Die **Stationen sollten soweit voneinander entfernt liegen**, dass sie nicht von der vorhergehenden oder folgenden Station gesehen werden können. Dies würde die Teilnehmer zu sehr ablenken. Die Stationen sollen aber auch nicht zu weit auseinander liegen, da sonst zu viel Zeit nur für den Weg verloren gehen würde. Optimal sind 5-10 Minuten Gehzeit zwischen den Stationen.
- Es ist auch empfehlenswert die einzelnen Stationen entlang eines **Rundweges** durchzuführen. Somit ist das Ende gleichzeitig der Anfang und der Kreis hat sich geschlossen. Es sind keine unnötigen Wegstrecken notwendig.

Planung einer Waldrallye

1. Inhalt überlegen

Überlegen Sie sich den Inhalt Ihrer Veranstaltung: Was möchten Sie den Schülern beibringen? An wie vielen Stationen sollen die Kinder Wissenswertes erfahren? Wie könnten Sie die einzelnen Stationen nennen und was soll der Inhalt einer jeden Station sein?

2. Helfer organisieren

Organisieren Sie genügend Helfer. Pro Station sollten mindestens zwei Betreuer vorhanden sein, so dass im Notfall auch ein Betreuer die Station verlassen kann.

3. Termin + Ort festlegen

Das Thema Wald ist im Lehrplan der Grundschulen Bayerns für die 3. Schulstufe vorgesehen. Wenn Sie eine Waldrallye planen ist es sinnvoll die 3. Klassen dazu einzuladen. Der Ort muss für die Schulkassen, die eventuell mit dem Bus anreisen, gut erreichbar sein.

Als Route durch den Wald wählen Sie am besten einen Rundweg, der nicht zu lange ist (max. 2 km). Die einzelnen Stationen sollen gerade so weit voneinander entfernt liegen, dass die vorhergehende Station nicht gesehen werden kann.

4. Anzahl der Klassen überlegen

Es ist empfehlenswert die Klassen zu teilen, um kleinere Gruppen zu erhalten. Wenn Sie für Ihre Rallye sechs Stationen planen, können Sie 3 Schulklassen (= sechs Gruppen) einladen.

5. Schulen kontaktieren und Kurzinfo

Kontaktieren Sie die Schulen rechtzeitig (ein bis zwei Monate vorher) und laden Sie diese zu Ihrer Veranstaltung ein.

Überlegen Sie sich zuvor aber einen Termin, einen Ort und den Inhalt der Veranstaltung! Meist möchten die Schulen dann eine kurze schriftliche Information zur geplanten Veranstaltung (ein Beispiel finden Sie im Anhang).

6. Lehrerbrief

In einem Lehrerbrief teilen Sie den Lehrern ca. 2-3 Wochen vor der Veranstaltung die Details mit.: Was sollen die Schüler mitbringen. Wann ist der genaue Start und das geplante Ende der Veranstaltung,...

Wenn Sie vor haben, Fotos von den Kindern zu machen und diese zu veröffentlichen, müssen Sie zuerst das Einverständnis der Eltern einholen! (Ein Beispiel finden Sie im Anhang).

7. Presse einladen

Laden Sie zu Rallye unbedingt die lokale Presse ein. Auch die Öffentlichkeit soll von Ihren Taten hören. Gerade wenn mehre Schulen an einer Aktion beteiligt sind, ist die Presse meist gerne bereit darüber zu berichten.

Falls von den Redakteuren an dem Termin niemand kommen kann, können auch Sie einen Artikel verfassen (Beispiel im Anhang).

8. Details zur Vereinfachung

a) Namenslisten

Bereiten Sie Namensschilder vor. Lassen Sie sich dazu im Voraus eine Klassenliste schicken. Es ist besser die Kinder direkt mit Namen anzusprechen. Unruhige Kinder können auch besser zurecht gewiesen werden.

b) Zeitplan

Machen Sie einen Zeitplan, damit jeder Betreuer weiß, wann er die Gruppe zur nächsten Station schicken muss. Achten Sie auf Verschiebungen, falls die Gruppe zu spät kommt und sich daher der Start ändert.

c) Laufzettel

Zur Orientierung können Sie für die Schüler einen Laufzettel vorbereiten, auf dem Sie die Stationen und den Weg dazwischen einzeichnen.

d) Beschilderung der Stationen

Bereiten Sie eine Beschilderung und Wegweiser für die einzelnen Stationen vor. Dies erleichtert den Kindern die Stationen im Wald zu finden.

e) Forscherdiplome

Als Andenken können Sie den Kindern Forscherdiplome mit nach Hause geben. Bereiten Sie diese im voraus vor und tragen Sie die Namen der Kinder darauf ein (Beispiel im Anhang).

Durchführung

Vorschläge für Stationen und Beschreibung:

Station „Pflanzen des Waldes“

An dieser Station sollen die typischsten Nadel- und Laubbäume unserer Wälder mit ihren Merkmalen kurz vorgestellt werden. Im Folgenden finden Sie je einen Kurzsteckbrief zu einer Baumart. (Diese sind als Beispiele gedacht und können nach Belieben ergänzt werden)

<u>Fichte</u>	<u>(<i>Picea abies</i>)</u>
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Bis zu 2,5 cm lange, spitze Nadeln, schraubig am Zweig angeordnet • Zapfen rötlich, hellbraun und hängend • Blüten anfangs karminrot, später gelblich • Borke bräunlich bis kupferrot, nur bei sehr alten Bäumen zerrissen
Verwendung	Vielseitig verwendbar: Bau- und Konstruktionsholz, Papier- und Zellstoffindustrie, Musikinstrumente
Wissenswert	Flachwurzler , der mit seiner Nadelstreu stark zur Bodenversauerung beiträgt. Dadurch ist eine spätere Mischwaldaufforstung nur erschwert möglich.

<u>Kiefer</u>	<u>(<i>Pinus sylvestris</i>)</u>
Beschreibung	• Nadeln zu zweit stehend , starr und spitz , 4-7cm lang

Verwendung	<ul style="list-style-type: none"> • Zapfen anfangs grün, dann braun, fallen als Ganzes ab. • Blüten einhäusig, männliche gelblich, kugelig; weibliche rötlich gestielt • Borke aus braunroten, groben Schuppen, sich in kleinen pergamentartigen Platten lösend („Spiegelborke“) <p>Das Holz wird gerne als Konstruktionsholz und für Möbel verwendet. Wurde früher zur Terpentingewinnung angeritzt.</p>
Wissenswert	<p>Sie ist äußerst tolerant gegenüber vielen Bodentypen und verschiedenen Klimaten, besiedelt aber bevorzugt sandige und arme Böden.</p>

<u>Tanne</u>	<u>(Abies alba)</u>
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Nadeln an der Spitze stumpf, Querschnitt flach, biegsam, unterseits mit 2 weißen Wachsstreifen • Zapfen aufrecht stehend, einzelne Schuppen fallen herunter, Spindel bleibt stehen • Blüten einhäusig, weibliche größer und länglicher als männliche • Borke glatt und hellgrau, im Alter rissig
Verwendung	<p>Liefert ein geschätztes Bauholz, das in allen Bereichen eingesetzt wird</p>
Wissenswert	<p>Die schweren Samen kommen meist in kleinem Umkreis um den Stamm zu liegen. Bei forstlicher Nutzung klettern deshalb „Zapfenpflücker“ in die Bäume, um die Zapfen samt Samen zu ernten.</p>

<u>Lärche</u>	<u>(Larix decidua)</u>
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Nadeln einjährig und sommergrün, weich, abgestumpft, in Büscheln spiralig und dichtstehend • Zapfen braun bis 4cm groß, nach Samenreife noch Jahre am Baum • Männliche Blüten gelbgrün und kugelig, weibliche rotviolett, zapfenförmig • Anfangs grau und glatt, später dunkel rotbraun und tiefrissig
Verwendung	<p>Geschätztes Holz für Möbel und Wandverkleidungen aber auch als Bauholz (Fensterbau)</p>
Wissenswert	<p>Die Nadeln verrotten nur langsam und tragen zur Bodenversauerung bei, deshalb haben Rasenflächen unter der Lärche große Lücken.</p>

<u>Douglasie</u>	<u>(Pseudotsuga menziesii)</u>
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Nadelspitze stumpf, Nadeln weich und biegsam, nach allen Seiten weisend, beim Zerreiben nach Zitrusfrüchten riechend • Zapfen nach hängend mit dreispitzigen Fortsätzen, wird als

Verwendung	Ganzes abgeworfen
Wissenswert	<ul style="list-style-type: none"> • Blüten gelblich braun an den Triebspitzen, zerzaust wirkend • Borke dunkel graugrün, im Alter rissig und schwarzbraun Liefert geschätztes Konstruktions- und Bauholz, auch für Möbel verwendet.
	Deutscher Name „Douglastanne“ irreführend, da sie nicht zur Gattung der Tannen gehört. Die höchste jemals gefällte Douglasie war 133 Meter hoch.

<u>Buche</u>	<u>(<i>Fagus sylvatica</i>)</u>
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Blätter sommergrün, wechselständig; eiförmig mit stumpfer Spitze • Einsamige Nüsse (Bucheckern), bis 2cm groß, zu zweit in einem Fruchtstand • Blüten einhäusig, getrenntgeschlechtig; Einzelblüten mit zottig behaarter Hülle
Verwendung	<ul style="list-style-type: none"> • Borke silber- bis bleigrau, dünn und glatt Festes, tragfähiges, wenig elastisches Holz. Verwendung für Möbel, Parkett, Spielzeug und Eisenbahnschwellen, als Brennholz geschätzt.
Wissenswert	Die ölhaltigen Samen wurden zur Schweinemast in Notzeiten auch für den menschlichen Verzehr genutzt. In größeren Mengen sind sie wenig bekömmlich.

<u>Stieleiche</u>	<u>(<i>Quercus robur</i>)</u>
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Blätter sommergrün, wechselständig, bis 12cm lang, gelappt mit 5-6 Lappen auf jeder Blattseite • Früchte bis 3,5cm groß, tonnenförmig, anfangs grün später braun, einsamig. • Blüten einhäusig, aber getrenntgeschlechtig, männliche in hängenden Kätzchen, weibliche mit rötlichen Einzelblüten • Borke hellgrau, tief gefurcht, in länglichen Leisten gerissen
Verwendung	Verwendbar für Fässer, Eisenbahnschwellen und im Schiffsbau , außerdem bei Möbeln und Furnieren
Wissenswert	Kann mit über 1000 Jahren weitaus älter werden als andere Laubbäume , Jahresringe können Informationen zu klimatischen Bedingungen liefern.

<u>Bergahorn</u>	<u>(<i>Acer pseudoplatanus</i>)</u>
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Blätter sommergrün, gegenständig, handförmig gelappt, gesägt und graugrün behaart • Spaltfrucht aus zwei geflügelten Nüssen je bis 4,5cm lang • Blüten mit dem Laub erscheinend, in hängenden Rispen • Borke silbergrau bis graubraun, leicht glänzend, in kleinen

Verwendung	Feldern aufreißend Liefert hochwertiges, hartes und elastisches Holz für Möbel, Furniere, Parkette und Musikinstrumente
Wissenswert	Die Blüten werden durch Insekten bestäubt. Die Samen werden durch den Wind verbreitet, im Winter oder zeitigen Frühjahr.

<u>Linde</u>	<u>(Tilia sp.)</u>
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Blätter sommergrün, wechselständig, bis 10cm groß, herzförmig mit ausgezogener Spitze • 5-7 Nüsse in einem Fruchtstand mit Tragblatt als Flugorgan • Blüten zwittrig, nach allen Seiten, Einzelblüten weißlich gelb • Borke anfangs grau und sehr glatt, später braunschwarz und längsrissig
Verwendung	Wird in Drechslerei, Bildhauerei, zum Schnitzen und zur Herstellung von Zeichenkohle verwendet
Wissenswert	Bei uns kommen 2 Arten, die Sommer- und die Winterlinde vor. Beide sind nur schwer voneinander zu unterscheiden. Häufig von Honigtau absondernden Blattläusen befallen, was zu schmierigen Filmen auf Wegen und Autos führt.

<u>Esche</u>	<u>(Fraxinus excelsior)</u>
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Blätter sommergrün und gegenständig, unpaarig gefiedert mit 9-13 Fiederblättern • Früchte in dichten Rispen, Flügelnüsse • Blüten zwittrig oder eingeschlechtig, erscheinen vor Laubaustritt in Rispen • Borke hellgrau bis graubraun mit feinem Netz aus Borkenschuppen
Verwendung	Wertvolles zähes und elastisches Holz wird für Möbel, Sportgeräte (Barren), Leitern und Furniere verwendet
Wissenswert	Bestäubung erfolgt durch Wind, trotzdem wird die Esche von Bienen besucht, die Pollen sammeln. Im Winter sind Eschen an den schwarzen Winterknospen gut zu erkennen.

Auch das Besprechen der Baumarten soll keinen Vortrag darstellen, sondern immer durch Erfragen und im Dialog mit den Kindern erfolgen. Zur Vertiefung und Wiederholung ist ein abschließendes Spiel oder eine praktische Übung sinnvoll.

Aktion: Spiel „Zweigerl-Rennen“

Material: Je zwei Zweige von den besprochenen Baumarten

Beschreibung: Sammeln Sie je 2 Zweige verschiedener Baumarten und erklären Sie die wichtigsten Merkmale der einzelnen Arten den Kindern. Die Zweige werden anschließend auf ein weißes Tuch gelegt. Die Kinder teilen sich in zwei gleich große Gruppen und stellen sich ca. 10 m vom Tuch entfernt hintereinander auf (die zwei Gruppen nebeneinander). Rufen Sie nun einen Baumnamen, z. B.

Buche. Die ersten beiden Kinder müssen nun versuchen so schnell wie möglich den richtigen Zweig zu erwischen. Die Gruppe mit den meisten richtigen Zweigen hat gewonnen.

Aktion: Alter eines Baumes bestimmen

Die Kinder bekommen die Aufgabe das Alter eines umgeschnittenen Baumes zu bestimmen.

Anschließend können die Kinder noch bestimmen, wie dick der Stamm war, als sie geboren wurden.

Station „Tiere des Waldes“

An dieser Station sollen typische Waldbewohner, wie beispielsweise Fuchs, Marder, Dachs, Reh/Hirsch, Feldhase, Waldkauz, vorgestellt werden. Das Ganze erfolgt wiederum mit einer Aufgabe für die Kinder. Hierfür eignet sich besonders gut das Spiel „Pirschpfad“, das im Anschluss erläutert wird.

Im Folgenden finden Sie einige Kurzsteckbriefe für die typischsten Bewohner unserer Wälder, deren Präparate auf dem Pirschpfad aufgestellt werden können.

<u>Eichhörnchen</u>	<u>(Sciurus vulgaris)</u>
Vorkommen	Bewohnen bevorzugt große Wälder aller Typen , sind aber als Kulturfolger mittlerweile auch in Parkanlagen und Gärten anzutreffen.
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • 25cm großes Nagetier mit 20cm langem rotem Schwanz, der als Steuer bei großen Sprüngen und zum Warmhalten im Winter dient. • Sehr gute Seh- und Hörleistung, können aber nur wenige Farben sehen • Angeborener Klammerreflex schützt sie vor dem Abstürzen • Natürliche Feinde: Fuchs, Baumarder und Greifvögel wie der Habicht
Nahrung	Sie ernähren sich von Nüssen, Bucheckern, Fichtenzapfen, frischen Trieben, Jungvögeln, Vogeleiern und Pilzen. Können täglich bis zu 100 Fichtenzapfen verspeisen.
Wissenswert	Den Winter verbringen sie in ihrem Kobel und ruhen oder schlafen. Das ist aber kein echter Winterschlaf . Da das Eichhörnchen sein Nest immer wieder verlässt um sich aus seinen Verstecken Nahrung zu holen, nennt man das Winterruhe .

<u>Fuchs</u>	<u>(Vulpes vulpes)</u>
Vorkommen	Haben von allen wildlebenden Fleischfressern das größte Verbreitungsgebiet. Sie stellen als Nahrungsopportunisten kaum Ansprüche an den Lebensraum, immer häufiger auch in Städten.
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Langgestreckter Körper (ca. 90cm) mit relativ kurzen Läufen

Nahrung	<p>(ca. 40 cm), typisch ist der lange buschige Schwanz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unverkennbar ist das Gesicht mit langem Fang und aufgerichteten Ohren und dem (rost-)roten Fell. • Obwohl er zu den hundeartigen gehört, wirken einige Bewegungen katzenhaft <p>Sind generell anspruchslöse Allesfresser, die bevorzugt Beute greifen, die gerade leicht verfügbar ist. Sie fressen unter anderem Feldmäuse, Kaninchen, Geflügel, Regenwürmer, Obst, Aas und auch Abfälle (Schokoladenreste etc.).</p>
Wissenswert	<p>Lebt in unterirdischen Bauen, die er nur selten selber gräbt. Oft in Dachsbauen zu finden, auch wenn diese noch befahren sind.</p>

<u>Reh</u>	<u>(Capreolus capreolus)</u>
Vorkommen	<p>Das europäische Reh braucht ausreichend Deckung, vielseitige Äsung in gut strukturierter Landschaft, da es Kurzstreckenflüchter ist.</p>
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Das Fell ist im Winter graubraun und im Sommer rotbraun • Können bei uns bis 25kg schwer werden (in Osteuropa und Sibirien bis 50kg) • Einzelgänger, die nur im Winter in Sprüngen (Notgemeinschaft) zusammenstehen
Nahrung	<p>Rehe sind reine Pflanzenfresser. Aufgrund der Magenbeschaffenheit können sie nur feinste Triebe, Gräser und Kräuter zu sich nehmen. Das muss in kleinen Portionen über den Tag verteilt geschehen. Sie sind sogenannte Konzentratselktierer.</p>
Wissenswert	<p>Von der Ricke abgelegte Kitz haben in den ersten Lebensstagen noch keinen Eigengeruch, so dass Fressfeinde wie der Fuchs keine Witterung aufnehmen können.</p>

<u>Dachs</u>	<u>(Meles meles)</u>
Vorkommen	<p>Bei uns ist er in Laub- und Mischwäldern bis in die Mittelgebirgslagen anzutreffen.</p>
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Durch die typische schwarzweiß Zeichnung im Gesicht unverkennbar • Gilt als standorttreu • Lebt in einem weitverzweigten unterirdischen Bau (meist am Waldrand), dessen Durchmesser bis 30m betragen kann
Nahrung	<p>Allesfresser, der aber nicht jagt, sondern sammelt. Er nimmt Bodengelege, Junghasen, Wurzeln, Insekten, Käfer, Beeren, Larven und Beeren, aber auch Getreide an.</p>
Wissenswert	<p>Sind sehr reinliche Tiere, die außerhalb ihres Baues ein Klosett (Dachsabbort) einrichten, wo sie sich lösen, damit</p>

	der Bau nicht verschmutzt, da dieser über viele Generationen hinweg verwendet wird.
--	---

<u>Waldkauz</u>	<u>(Strix aluco)</u>
Vorkommen	Unter der Voraussetzung von höhlenreichen Bäumen ist er in abwechslungsreicher Landschaft, Parks und Gärten zu finden.
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Ca. 40cm große standorttreue Eule mit großem runden Kopf und schwarzbraunen Augen. • Grundfärbungen von rindengrau, dunkelbraun bis rostrot. • Dämmerungs- und nachtaktiv
Nahrung	Bevorzugt Mäuse, Maulwürfe, Ratten, kleine Vögel und Amphibien , je nach Angebot des entsprechenden Lebensraums.
Wissenswert	Typischer „kuwitt, kuwitt“ Ruf wurde im Aberglauben als „komm mit“ eines Todesboten übersetzt. Reviergesang des Männchens („huh-huhuhu-huh“) wird häufig in Filmen für Gruselstimmung verwendet.

<u>Feldhase</u>	<u>(Lepus europaeus)</u>
Vorkommen	Sein Lebensraum sind offenen, mit Hecken durchzogene Landschaften , ist aber auch in Wäldern anzutreffen.
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Sein rotbraunes Fell und die langen Löffel mit schwarzen Spitzen auf der Rückseite kennzeichnen ihn eindeutig • Der Feldhase ist extrem kurzsichtig, Gehör- und Geruchssinn sind sehr gut ausgeprägt • Lebt als Einzelgänger mit festem Revier
Nahrung	Ernährt sich hauptsächlich von Gräsern und krautigen Pflanzen, wie Klee und Getreide, die er mit seinen scharfen Zähnen regelrecht abschneidet . Die Nahrungssuche findet in der Dämmerung bis in die Nacht hinein statt.
Wissenswert	Ist nicht nur ein guter Sprinter (kurzzeitig bis 70km/h), sondern auch ein guter Schwimmer .

<u>Baumarder</u>	<u>(Martes martes)</u>
Vorkommen	Er lebt in größeren zusammenhängenden Waldgebieten bis zur Baumgrenze. Bevorzugt besiedelt er Nadel- und Mischwälder, hochstämmige Laubwälder meidet er.
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Das Fell ist überwiegend braun bis rostbraun • Im Bereich der Kehle befindet sich ein gelblicher Fleck der sich über die Brust ausdehnen kann. • Der Bauch ist cremefarben bis grau gefärbt • Geruchs- und Sehsinn sind besonders gut ausgeprägt
Nahrung	Der Baumarder gehört zu den Fleischfressern , er ist aber

Wissenswert	wenig wählerisch. Neben Kaninchen, Mäusen, Ratten und Vögeln frisst er auch deren Gelege, Aas und Obst Im Winter schützen seine mit Fell bewachsenen Sohlen den Baumrarder vor Kälte und dem Einsinken im Schnee.
--------------------	--

Aktion: Spiel „Pirschpfad“

Material: verschiedene Präparate

Beschreibung: Legen Sie Präparate entlang eines Pirschpfades aus. Dabei sollte einiges leicht erkennbar, anderes gut getarnt sein. Die Teilnehmer sollen einzeln, langsam und leise den Pfad entlang pirschen. Dabei soll jeder für sich das Entdeckte zählen. Am Ende angekommen, soll jeder Teilnehmer Ihnen seine Zahl ins Ohr flüstern. Es wird gemeinsam besprochen was alles entdeckt wurde. Nun begehen alle gemeinsam den Pfad und Sie zeigen die noch nicht entdeckten Tiere und erzählen Interessantes dazu.

Tipp:

- nicht mehr als 8 Tiere verstecken
- die Kinder ausdrücklich darauf hinweisen, dass sie Entdecktes nicht laut rauschreien sollen
- die Kinder in einem Abstand von ca. 5 m losschicken
- bei 2 Betreuern: ein Betreuer steht am Anfang des Pfades und schickt die Kinder los, der andere wartet am Ende des Pfades. Ihm flüstern die Kinder die Zahl der entdeckten Tiere ins Ohr.

Station „Sinne“

Hier sollen die Kinder die fünf Sinne des Menschen kennen und praktisch erfahren. Erarbeiten Sie mit den Kindern die fünf Sinne des Menschen. Erklären Sie, dass alle Sinne bei den Tieren und Menschen unterschiedlich gut ausgeprägt sind. Eulen zum Beispiel haben extrem gute Augen, der Fuchs gute Ohren und das Wildschwein eine gute Nase. Der Mensch nutzt vornehmlich seinen Sehsinn. An dieser Station sollen nun die anderen Sinne der Kinder angesprochen und geschärft werden. Die folgenden drei Spielvorschläge sprechen unterschiedliche Sinne an.

Aktion : Spiel „Barfußraupe“

Material: Augenbinden, (abwechslungsreicher, ungefährlicher Untergrund)

Beschreibung: Die Teilnehmer werden aufgefordert sich die Schuhe und Socken auszuziehen. Die Gruppe stellt sich hintereinander auf. Jeder Teilnehmer legt die Hände auf die Schultern des Vordermannes und bekommt die Augen verbunden. Der Betreuer geht als Erster mit offenen Augen langsam vorneweg. Über verschiedengestaltige Waldbodenoberflächen führt die Barfußraupe zurück zum Ausgangspunkt. Die Gruppe darf die Augenbinden dann wieder abnehmen und erraten worauf sie gegangen ist.

Aktion: Spiel „Geräusche zählen“

Beschreibung: Die Teilnehmer stellen sich im Kreis auf und machen mit einer Hand eine Faust. Sie werden nun aufgefordert die Augen zu schließen und sich

auf die Geräusche zu konzentrieren. Für jedes Geräusch, das sie hören dürfen sie einen Finger ausstrecken. Erst wenn alle fünf Finger ausgestreckt sind, dürfen sie die Augen wieder öffnen. Wer die Augen wieder geöffnet hat, bleibt aber so lange leise, bis alle fünf Geräusche gezählt haben. Anschließend kann über die Geräusche gesprochen werden.

Aktion: Spiel „Vertrauensgang“

Material: Augenbinden

Beschreibung: Die Kinder bekommen immer zu zweit eine Augenbinde. Wer nun „blind“ ist, wird von seinem Partner an einen nahe gelegenen Baum geführt und darf diesen mit allen Sinnen außer den Augen erforschen. Wenn er glaubt ihn zu kennen wird er zum Ausgangspunkt zurückgeführt und drei Mal im Kreis gedreht, dann darf er die Augenbinde abnehmen. Nun muss er sehend seinen Baum wiederfinden! Hat er die geschafft, dann darf das andere Kind die Augenbinde aufsetzen.

Tipp:

- Betonen Sie vor Beginn des Spiels, dass die Kinder beim Führen des „blinden“ Partners sehr vorsichtig sein müssen und ihn auf Hindernisse auf dem Waldboden hinweisen müssen!

Station „Waldspiele“

Mit Hilfe verschiedenster Waldspiele können Sie den Kindern spielerisch Inhalte und Beziehungen der Natur vermitteln. Zwei solcher Waldspiele sollen hier kurz vorgestellt werden.

Aktion: Spiel „Eichhörnchen im Winter“

Material: genügend Nüsse

Beschreibung: Alle Teilnehmer werden zu Eichhörnchen, die je 6 Nüsse erhalten und diese in Eichhörnchenmanier verstecken sollen. Dabei sollen sie darauf achten, dass die Verstecke so günstig liegen, dass sie schnell hinkommen und sie wieder finden, aber so ungünstig, dass andere Eichhörnchen nicht sofort das Versteck entdecken und plündern.

Für das Verstecken haben die Teilnehmer 2 Minuten Zeit. Sind alle Nüsse versteckt, geht es los.

Die Nüsse werden nun wieder gesucht und zwar portionsweise und in bestimmter Zeit. Schicken Sie die Teilnehmer los mit der Aufforderung „Es ist nun November und die Eichhörnchen haben Hunger.“ Jedes Eichhörnchen soll 1 Nuss in 2 Minuten bringen. Im Dezember ist es sehr kalt und das Eichhörnchen hat viel Hunger. Es soll wieder eine Nuss in zwei Minuten gebracht werden. Im Januar schneit es stark, die Eichhörnchen frieren und haben Riesen hunger. Sie brauchen 2 Nüsse in 2 Minuten. Im Februar brauchen die Eichhörnchen wieder 1 Nuss in zwei Minuten und im März noch einmal. Im April sind keine Nüsse mehr nötig. Wer weniger Nüsse bringt als gefordert scheidet aus, wer nicht ausgeschieden ist hat den Winter überlebt.

Tipp:

- Vorher über die Überlebensstrategie der Eichhörnchen im Winter (Winterruhe, Winterschlaf) sprechen
- Betonen Sie die Zahl der Nüsse deutlich; sonst passiert es manchmal, dass alle Nüsse auf einmal (bereits „im November“) gebracht werden!

Station „Tierspuren“

Fragen Sie die Kinder am Anfang danach, was eigentlich Spuren sind und erklären Sie dann, was neben den Trittsiegeln noch zu den Spuren gehört. (Z.B.: Fraßspuren, Kot, Zapfenspindeln, Fege- und Plätzstellen etc.) Sehr gut eignet sich hierfür ein Platz, wo beispielsweise ein Fuchs- oder Dachsbau, ein Spechtbaum, eine Rupfung oder ähnliches zu finden ist.

Aktion: Spiel „Tieren auf der Spur“

Material: Zapfen, Fraßspuren vom Borkenkäfer, Abwurfstange, Haselnuss, Losung, Gewölle, ...

Beschreibung: Die Gruppe wird aufgefordert entlang einer vorher „präparierten“ Strecke auf möglichst viele Tierspuren zu achten und diese mit Fähnchen zu markieren. Anschließend kann der Betreuer Besonderheiten zu den einzelnen Tieren oder Tierspuren erklären...

Tipp:

- nicht mehr als 8 Spuren verstecken
- der Weg sollte so gewählt werden, dass bereits viele Spuren zu finden sind und nicht ausgelegt werden müssen.

Station „Jagd“

An dieser Station soll den Kindern der Grund und Sinn der Jagd näher gebracht werden. Außerdem sollen sie den Jäger und seine Ausrüstung (Hund, Horn etc.) kennenlernen. Besonders geeignet sind Orte an denen Wildfütterungen oder Reviereinrichtungen zu sehen sind. Es soll wiederum an den Kindern sein die Aufgaben und/ oder Ausrüstung des Jägers herauszufinden und zu beschreiben. Bei Reviereinrichtungen ist es immer wichtig zu erwähnen, dass es verboten ist diese ohne den Jäger zu betreten! Einen praktischen Teil bildet beispielsweise die Vorführung eines Jagdhundes bei der Arbeit.

Aktion: Ein Jagdhund zeigt sein Können

Material: Apportiermaterialien

Beschreibung: Eine Möglichkeit ist es den Hund etwas apportieren zu lassen. Den Kindern können Sie die Aufgaben und Notwendigkeit des Hundes näher bringen. Wenn möglich sollten die Kinder selber etwas tun können (z. B.: Apportierbock ablegen). Bei einem entsprechend ausgebildeten Hund kann zum Apportieren auch ein rohes Ei verwendet werden, um zu zeigen wie vorsichtig er seine Zähne einsetzt. Beherrscht der Hund das Kommando „down“, dann können einige Kinder vorsichtig über den abgelegten Hund springen, um zu zeigen wie ruhig er bleibt und dass er sich von äußeren Einflüssen kaum irritieren lässt.

Nachbereitung

Eine gute Nachbereitung ist die beste Vorbereitung!

Bitten Sie die Lehrer um Rückmeldung, damit Ihre Veranstaltung beim nächsten Mal eventuell noch besser gelingt.

Machen Sie sich auch selbst Notizen dazu, was gut gelaufen ist und was man eventuell beim nächsten Mal besser machen könnte.

Beispiel: Wald-Rallye 2010

Ort: Rechtmehring/Maitenbeth

Zeit: 4., 5. und 6. Mai 2010

Dauer: 15 min pro Station; Gesamtdauer ca. 3 Stunden (inkl. Pause, Gehzeit zw. den Stationen, Begrüßung, etc.)

Zielgruppe: 3. Klassen

Die Rallye umfasst 6 Stationen zu folgenden Themen:

„Naturerlebnis mit allen Sinnen“

Welche Geräusche macht ein Specht? Wie fühlt sich der Waldboden an? Und wie sieht ein Wald von oben aus? Den Wald mit (fast) allen Sinnen kennen zu lernen ist Ziel dieser Station!



„Tiere des Waldes“

Wo haben sich Fuchs, Dachs & Marder versteckt? Entlang eines Pirschpfades haben die Schüler die Möglichkeit heimische Wildtiere zu entdecken und kennen zu lernen.



„Pflanzen des Waldes“

Welche Baumarten gibt es und wie bestimmt man das Alter eines Baumes? Diese und andere Fragen rund um die Pflanzenwelt des Waldes werden an dieser Station behandelt.



„Den Tätern auf der Spur“

Angeknabberte Zapfen, Federn, Fußabdrücke – überall im Wald kann man Spuren finden. Doch wer sind die Täter?

„Dem Jäger über die Schulter geschaut“

Welche Aufgaben hat ein Jäger und wie funktioniert eine Wildfütterung? Ein Jagdhund wird sein Können vorführen.



„Waldspiele“

In verschiedenen Waldspielen schlüpfen die Schüler in die Rolle von Eichhörnchen, Reh oder Luchs und erfahren dabei Wissenswertes über deren Überlebensstrategien.

Anmeldung zur Wald-Rallye 2009

Name der Schule: _____

Telefonnummer der Schule: _____

LehrerIn: _____

Klasse: _____

Anzahl der Schüler: _____

Bevorzugter Termin* (bitte ankreuzen):

.....

Der Transport von der Schule zum Treffpunkt und zurück muss von der Schule organisiert werden!

Bitte senden Sie die Anmeldung bis spätestensper E-mail oder Post an folgende Adresse:

Tel.:

Fax:

E-mail:

*Wir werden uns bemühen Ihren Terminwunsch zu berücksichtigen, bitten Sie aber um Verständnis falls dies aus organisatorischen Gründen nicht möglich ist. Nach den Osterferien werden wir uns mit Ihnen in Verbindung setzen und Ihnen genauere Informationen geben.

Falls Sie bis dahin Fragen haben, können Sie sich natürlich jederzeit gerne bei uns unter der oben angeführten Telefonnummer melden!

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Mit freundlichen Grüßen,

Liebe Eltern,

bei der am _____ stattfindenden Wald-Rallye mit „Treffpunkt Wildland“ werden Fotos gemacht, die für die Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Broschüren, Flyer, Homepage,...) genutzt werden sollen.

Für die Veröffentlichung von Bildern, auf denen ihr Kind abgebildet ist, ist Ihre Zustimmung nötig.

- Ich bin damit einverstanden,
- Ich bin nicht damit einverstanden,

dass Bilder meines Kindes _____ durch Treffpunkt Wildland veröffentlicht werden.

Ort, Datum

Unterschrift

Liebe Eltern,

bei der im Mai 2010 stattfindenden Wald-Rallye mit „Treffpunkt Wildland“ werden Fotos gemacht, die für die Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Broschüren, Flyer, Homepage,...) genutzt werden sollen.

Für die Veröffentlichung von Bildern, auf denen ihr Kind abgebildet ist, ist Ihre Zustimmung nötig.

- Ich bin damit einverstanden,
- Ich bin nicht damit einverstanden,

dass Bilder meines Kindes _____ durch Treffpunkt Wildland veröffentlicht werden.

Ort, Datum

Unterschrift

Forscher-Diplom

für

Du hast am _____ erfolgreich an der „Wald-Rallye“ der Jäger der Kreisgruppe Mühldorf teilgenommen und bist nun ein richtiger Waldforscher.

Datum, Unterschrift



Treffpunkt Wildland, Kopernikusstr. 6, 84478 Waldkraiburg

Grundschule XXXX
z. Hd. Frau Mustermann
Straße
Ort

Waldkraiburg, Datum

Waldrallye 2010

Liebe Frau Lehrerin,

bald ist es soweit! Anfang Mai steht die Waldrallye am Programm, zu der Sie sich mit Ihrer Klasse angemeldet haben.

Wir treffen uns am **Datum um Uhrzeit in Ort am Waldrand beim „Wimmer an der Straß“ (genauen Treffpunkt ausmachen)**, wo der Bus halten und wenden kann. Von dort sind es nur noch wenige Meter zum Wald. Einen Anfahrtsplan finden Sie im Anhang. Der Weg wird zudem ausgeschildert.

Das Ende ist für 12.00 Uhr geplant. Bei starkem Regen muss die Veranstaltung leider abgesagt werden. Bei unsicherem Wetter können Sie mich gerne telefonisch kontaktieren.

Bitte teilen Sie den SchülerInnen mit, dass sie sich entsprechend kleiden sollen: lange Hose, Regen- bzw. Sonnenschutz, festes Schuhwerk. Außerdem sollen die SchülerInnen eine Sitzunterlage und einen kleinen Rucksack mit Getränk und Brotzeit mitnehmen. Falls in Ihrer Klasse ein Kind Allergien hat (z.B. auf Bienenstich), bitte ich Sie mir dies im Vorhinein mitzuteilen.

Abschließend möchte ich Sie noch um Ihre Mithilfe bitten.

Da die SchülerInnen als Andenken ein „Forscher-Diplom“ erhalten, wäre ich froh, wenn Sie mir bis **Datum** eine Namensliste Ihrer Schüler zukommen lassen könnten.

Des Weiteren schicke ich Ihnen Formulare für Einverständniserklärungen bezüglich der Verwendung von Fotos, die während der Waldrallye gemacht werden. Ich möchte Sie bitten diese von den Eltern unterschreiben zu lassen und im beiliegenden Kuvert an mich zurückzusenden.

Wenn Sie noch Fragen haben, können Sie sich jederzeit gerne bei mir melden.

Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe und schöne Grüße,

Angelika Vago
Treffpunkt Wildland

Treffpunkt Wildland
Bankverbindung – Spenden:
Raiffeisen-Volksbank
Altötting-Mühldorf eG
BLZ: 710 610 09
Kto.-Nr: 140 20 99
Tel: 08638/8838-14 Fax: -15
Mobil: 0163/2336606
Email: treffpunktwildland@gmx.de

Wildland-Stiftung Bayern
Hohenlindner Str. 12, 85622 Feldkirchen
Geschäftsführer: Dipl. Ing. agr. Eric Imm

Treffpunkt Wildland
Kopernikusstr. 6
84478 Waldkraiburg
Tel.: 08638/8838-14
E-Mail: treffpunktwildland@gmx.de

Datum

Muster-Pressemitteilung

Bäume „erfühlt“ – Spuren entdeckt

Klassenzimmer Wald: Jäger und Wildland luden zur Waldrallye

Wie fühlt sich ein Baum an? Was macht das Eichhörnchen im Winter? Und wie sieht ein Fuchsbau aus? Das sind Fragen, an denen Kinder Freude haben – erst recht, wenn sie die Antwort nicht im Klassenzimmer, sondern draußen im Wald erfahren können. Einmal jährlich bieten die Jäger gemeinsam mit der Umweltbildungseinrichtung Treffpunkt Wildland im Landkreis Mühldorf ein Walderlebnis der besonderen Art, eine Waldrallye. Insgesamt sieben 3. Klassen aus Ramsau, Haag, Rechtmehring und Maitenbeth nutzten heuer dieses Angebot. An sechs Stationen erklärten die Jäger Spannendes über den Wald und seine Bewohner. Dabei war besonders die Mitarbeit der Schüler gefragt. Denn nachhaltiges Lernen erfolgt dann am besten, wenn die Kinder die Inhalte nicht gegeben bekommen, sondern diese selbst entdecken und begreifen, ist sich die Biologin und Pädagogin Angelika Vago von Treffpunkt Wildland sicher.

Eifrig zählten die Schüler die Jahresringe der Bäume um deren Alter zu bestimmen, suchten nach heimischen Wildtieren entlang eines Pirschpfades und versuchten Spuren verschiedenster Tiere zu entdecken. Mit verbundenen Augen mussten sie Bäume wiederfinden und in Eichhörnchenmanier Nüsse verstecken. Höhepunkt war der Jagdhund, der sein Können beim Apportieren diverser Gegenständen vorführte. Viel zu schnell ist die Zeit an diesem Vormittag beim Raten, Tasten & Spielen vergangen.